

NEWSLETTER

März 2026

Erstellung einer Übersicht der eingegangenen Bewerbungen im Rahmen des regulären Stipendienausschreibens für das Schuljahr 2026/2027

Der Monat März ist ein Synonym für das Erwachen der Natur, das Ende des Winters und den Beginn des Frühlings. Diese Dynamik war auch in der Hastor Stiftung spürbar. Das engagierte Team der Stiftung hat nämlich, mit der uneigennütigen Unterstützung von Freiwilligen, im vergangenen Zeitraum eine Auswertung der eingegangenen Bewerbungen für Stipendien im Schuljahr 2026/2027 durchgeführt.

Alle eingegangenen Bewerbungen wurden sorgfältig geprüft und bearbeitet. Wie jedes Jahr lesen die Mitglieder der Hastor Stiftung mit großer Freude die Lebensgeschichten junger Menschen, die wirklich inspirierend sind. Nach Abschluss dieses Schrittes wurden allen Kandidaten Schreiben mit Informationen zu den nächsten Phasen des Auswahlprozesses sowie eine Liste zusätzlicher Unterlagen übermittelt, die erforderlich sind, damit ihre Bewerbungen in die weitere Auswahl einbezogen werden können.



In den kommenden Monaten ist eine Sitzung der Kommission für die Vergabe von Stipendien der Hastor Stiftung geplant. Diese steht vor einer sehr anspruchsvollen Aufgabe: Auf Grundlage der festgelegten Kriterien und der eingereichten Unterlagen eine endgültige Entscheidung über die Kandidaten zu treffen, die ein Stipendium für das Schuljahr 2026/2027 erhalten werden. Die ausgewählten Kandidaten haben im August, kurz vor Beginn des neuen Schuljahres, die Möglichkeit, die Stipendienverträge zu unterzeichnen und so Teil der Gemeinschaft der Stipendisten der Hastor Stiftung zu werden.

Die Hastor Stiftung setzt ihre Arbeit unermüdlich fort, und für alle interessierten Schüler ist bereits ein neues Ausschreiben für die Vergabe von Stipendien für das Schuljahr 2027/2028 geöffnet. Schüler von Grund- und weiterführenden Schulen, die die Teilnahmebedingungen erfüllen, können sich im Laufe des nächsten Jahres bewerben. Bewerbungen können per Post eingereicht oder über das Online-Bewerbungsformular auf der offiziellen Website der Stiftung ausgefüllt werden.

Durch ihr Stipendienprogramm bietet die Hastor Stiftung seit vielen Jahren kontinuierliche Unterstützung für Schüler in ganz Bosnien und Herzegowina und trägt damit zu ihrer Bildung, persönlichen Entwicklung sowie zur Schaffung gleicher Chancen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung bei. Gerade deshalb wächst das Interesse an den Stipendien der Stiftung von Jahr zu Jahr, und der Auswahlprozess ist darauf ausgerichtet, Schüler zu erkennen, die durch ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre Motivation großes Entwicklungspotenzial zeigen.

Auch in Zukunft bleibt die Stiftung ihrer Mission treu – junge Menschen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und eine Gemeinschaft zu fördern, in der Wissen, Solidarität und Verantwortung einen besonderen Stellenwert haben.

Vorbereitet von: Lamija Karadžuz
Übersetzt von: Farah Bajrić

Unterzeichnung der Stipendienverträge mit Kandidaten, die im Rahmen des Wettbewerbs für begabte/talentierte Schüler ein Stipendium erhalten haben

Ausgehend von der Überzeugung, dass die Investition in das Potenzial junger Menschen eine der Schlüsselfaktoren für die Entwicklung der Gesellschaft ist, verbessert die Hastor Stiftung kontinuierlich ihre Unterstützungsprogramme. Obwohl bereits vor Beginn des Schuljahres 2025/2026 Stipendienverträge mit einer neuen Generation von Stipendisten im Rahmen des regulären Ausschreibens unterzeichnet wurden, haben wir uns entschieden, einen Schritt weiterzugehen. Im Rahmen ihrer Mission, junge Menschen in Bosnien und Herzegowina zu unterstützen, veröffentlichte die Hastor Stiftung Ende Dezember 2025 einen Wettbewerb für begabte/talentierte Schüler und zeigte damit, dass für echtes Talent und Fleiß bei uns immer Platz ist.



Mit diesem Stipendienprogramm wollten wir – zusätzlich zum regulären Ausschreiben für alle Schüler – insbesondere die außergewöhnlichen Leistungen junger Menschen in schulischen und außerschulischen Aktivitäten hervorheben und ihnen die Möglichkeit geben, ihr Potenzial weiterzuentwickeln und einen Beitrag zu ihrer Gemeinschaft zu leisten. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens erhielten die

vielversprechendsten Kandidaten das Recht auf ein Stipendium, und am 14.03.2026 wurden die Stipendienverträge offiziell unterzeichnet. Dadurch ist unsere große Gemeinschaft um 55 herausragende junge Menschen gewachsen – 24 Grundschüler, die bereits jetzt auf sportlichen Feldern dominieren, sowie 31 Schüler weiterführender Schulen mit außergewöhnlichen Erfolgen in wissenschaftlichen Bereichen.

Die neuen Stipendisten und ihre Eltern äußerten Zufriedenheit, Stolz und Dankbarkeit für die erhaltene Chance und freuen sich über alle Vorteile, die der Status eines Stipendisten der Hastor Stiftung mit sich bringt.



„Es bedeutet mir sehr viel, Stipendist der Hastor Stiftung geworden zu sein. Von meiner Stadt erhalte ich keinerlei finanzielle Unterstützung, daher wird mir dieses Stipendium sehr helfen. Das Geld plane ich für die Teilnahme an anspruchsvolleren Wettbewerben und für meine weitere Entwicklung zu nutzen“, betonte der Stipendist Jušić Eman.

Die Stipendiatin Babić Milana sagte: **„Ich freue mich, dass jemand meine Arbeit und meinen Einsatz erkannt hat und meine Ergebnisse wertschätzt. Das ist eine große Motivation für meine weitere Arbeit und neue Wettbewerbe. Ich bin sicher, dass mir das Stipendium in der kommenden Zeit sehr helfen wird.“**

„Ich bin glücklich und stolz, dass sich all meine Mühe in diesen Jahren ausgezahlt hat. Ich glaube, dass mir dies in Zukunft sehr helfen wird, eine große Motivation darstellt und meinen weiteren Weg zum Erfolg erheblich erleichtert“, erklärte die Stipendiatin Novak Tea.

Teas Mutter, Konjalić Dženana, betont: **„Als Mutter bin ich außerordentlich stolz auf meine Tochter und ihren Erfolg. Ich danke der Hastor Stiftung dafür, dass sie den Einsatz und das Talent der Schüler erkannt und ihnen Unterstützung für ihre Zukunft geboten hat. Besonders freut mich das Freiwilligenprogramm, da es bei jungen Menschen Mitmenschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein fördert, was für ihre weitere Entwicklung von großer Bedeutung ist.“**

„Ich erziehe meine Tochter seit klein auf dazu, sich freiwillig zu engagieren und Arbeitsgewohnheiten zu entwickeln, daher freut es mich besonders, dass sie durch die Stiftung in ehrenamtliche Aktivitäten und die Zusammenarbeit mit anderen eingebunden sein wird. Ich denke oft darüber nach, wie viel es mir bedeutet hätte, wenn ich als Kind die Möglichkeit gehabt hätte, mit meinen Eltern in ein solches Gebäude zu kommen und einen Stipendienvertrag zu unterzeichnen. Das ist wirklich ein großer Erfolg, und ich bin der Hastor Stiftung sehr dankbar“, erklärte der Vater der Stipendiatin Iman Malbašić.



Wir sind stolz darauf, diese talentierten jungen Menschen auf ihrem Bildungsweg unterstützen zu können und ihre Erfolge sowie ihre Träume zu begleiten.

Übersetzt von: Farah Bajrić

Eine Erfolgsgeschichte im Schwimmen: Mak Cviko auf dem Weg zum Champion

Der zwölfjährige Mak Cviko, Stipendist der Hastor Stiftung und Mitglied des Schwimmvereins Gradski klub vodenih sportova Sarajevo (GKVS), erzielt seit Jahren bemerkenswerte Ergebnisse im Schwimmen – einer Sportart, die er bereits seit seinem vierten Lebensjahr ausübt. Ausdauer, Disziplin und tägliches Training im Becken bringen ihm immer mehr Erfolge bei nationalen und internationalen Wettbewerben.



Mak Cviko

Für Mak war der Februar 2026 besonders erfolgreich, da er an zwei großen Schwimmwettkämpfen teilnahm und insgesamt vier Medaillen gewann. Der erste Wettbewerb war das internationale Schwimmmeeting „3. Plivački Vučko“, das am 7. Februar in Sarajevo anlässlich des Olympiajubiläums stattfand. An diesem Wettkampf nahmen rund 400 Schwimmer aus Bosnien und Herzegowina sowie der Region teil, und Mak gewann eine Silber- und eine Bronzemedaille. Dieses Meeting hat eine besondere symbolische Bedeutung, da es an den olympischen Geist Sarajevos erinnert und Werte wie Gemeinschaft, Respekt und den ständigen Wunsch nach Fortschritt fördert. Seine Siegesserie setzte er nur eine Woche später in Mostar fort, wo er beim VIII. internationalen Schwimmmeeting „Velež kup 2026“ antrat und mit einer Gold- und einer Silbermedaille zurückkehrte – ein weiterer Beweis für seine Dominanz im Wasser.

Von allen Schwimmdisziplinen bevorzugt Mak den Delfinstil, der als eine der anspruchsvollsten Techniken im Schwimmen gilt. Gerade diese Herausforderung motiviert ihn zusätzlich, im Training seine eigenen Grenzen zu verschieben und sich stetig zu verbessern. Ein großes Vorbild für ihn ist einer der erfolgreichsten Schwimmer aller Zeiten, Michael Phelps, dessen olympische Leistungen junge Sportler weltweit inspirieren.



Für Mak stellt jedes Training und jeder Wettkampf eine neue Chance zur Weiterentwicklung dar. Auf seinem sportlichen Weg erhält er große Unterstützung von seiner Familie, seinen Trainern beim GKVS sowie von der Hastor Stiftung, deren Engagement für junge Talente ein starker Antrieb für ihre weitere Entwicklung ist. Mit harter Arbeit, der Unterstützung von Menschen, die an ihn glauben, und großer Leidenschaft für den Schwimmsport setzt dieser junge Athlet seinen Weg zu neuen Erfolgen fort. Indem sie jeden von Maks geschwommenen Metern verfolgt, ist die Hastor Stiftung stolz darauf zu sehen, wie wichtig echte Unterstützung ist, damit kindliche Träume zu einer meisterhaften Realität werden.

Vorbereitet von: Lamija Sejdić
Übersetzt von: Farah Bajrić

Träume im Galopp: Ajša Kazazović an der Spitze des Reitsports in Bosnien und Herzegowina

Unter den Stipendisten der Hastor Stiftung befinden sich viele junge Menschen, die mit ihrem Einsatz und Talent in verschiedenen Bereichen Grenzen verschieben. Eine von ihnen ist die dreizehnjährige Ajša Kazazović aus Hadžići, Schülerin der achten Klasse, die bereits seit Jahren bemerkenswerte Erfolge im Springreiten erzielt. Trotz ihres jungen Alters kann sie bereits auf zahlreiche bedeutende Wettbewerbe und Erfolge zurückblicken.



„Ich habe 2021 mit dem Wettkampf begonnen, aber alles fing viel früher an. Schon als kleines Kind war ich oft mit meinen Eltern im Reitclub, sodass das Leben in der Nähe von Pferden für mich immer ganz natürlich war. Mit der Zeit begann ich intensiver zu trainieren, und dann kamen auch die ersten Wettkämpfe“, erzählt Ajša zu Beginn unseres Gesprächs.

Die Ergebnisse, die sie bisher erzielt hat, zeigen deutlich, wie sich Einsatz und Hingabe auszahlen. Besonders stolz ist sie darauf, dass sie bereits zwei Jahre in Folge den Titel des besten Kindes in Bosnien und Herzegowina im Springreiten verteidigt hat. Zu ihren Erfolgen zählen außerdem der 10. Platz beim Weltcup in Belgrad im vergangenen Jahr sowie der zweite Platz bei den kroatischen Meisterschaften.

Hinter jedem Erfolg stehen jedoch viel Arbeit und Verzicht. Die größte Herausforderung für Ajša ist es, schulische Verpflichtungen und Training miteinander zu vereinbaren. Dabei erhält sie große Unterstützung von ihrer Familie, ihren Trainern sowie von der Hastor Stiftung, die die Bedeutung ihres Bildungs- und Sportwegs erkennt. Gerade diese Unterstützung gibt ihr



zusätzliche Motivation, weiter zu trainieren und sich zu verbessern.

Auch ihre Zukunftspläne sind bereits mit neuen Herausforderungen gefüllt: Neben zahlreichen Auftritten in Bosnien und Herzegowina sowie in der Region zählen der Weltcup in Kroatien und die Balkanmeisterschaft in Griechenland zu ihren wichtigsten Zielen in der kommenden Zeit.

Wir haben Ajša auch gefragt, ob sie einen Rat für alle hat, die diesen Sport ausprobieren möchten. Ihre Antwort ist einfach: Man sollte es auf jeden Fall versuchen. Reiten sei ein besonderer Sport, da er weit mehr als nur Wettbewerb bietet – nämlich Zeit in der Natur und die Nähe zu Tieren.

Geschichten wie diese erinnern uns daran, dass große Träume oft aus kleinen Schritten, Geduld und Liebe zu dem entstehen, was wir tun. Wenn dazu noch Ausdauer und die Unterstützung der Menschen um uns herum kommen, werden die Grenzen dessen, was wir erreichen können, deutlich erweitert.

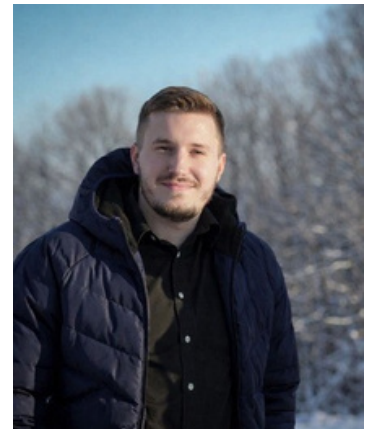
Vorbereitet von: Aida Suljić
Übersetzt von: Amina Kolić

Das Geheimnis erfolgreichen Mentorings: Ein Gespräch mit Huso Mehmedović

Student zu sein bedeutet für viele, ein Gleichgewicht zwischen universitären und persönlichen Verpflichtungen zu finden. Für unseren Stipendisten Huso Mehmedović bedeutet es jedoch noch mehr, da er sich bereits im ersten Studienmonat in der verantwortungsvollen Rolle eines Mentors für Grund- und Oberschüler aus Sapna versucht hat. Heute befindet sich Huso im vierten Studienjahr und ist ein stolzer Mentor von zwei großen Schülergruppen. Dabei bemüht er sich, jedem freiwilligen Treffen mit großer Sorgfalt zu begegnen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jüngere Stipendisten gerne versammeln. Dank dieser Atmosphäre von gegenseitigem Vertrauen, Unterstützung und Motivation verzeichnen seine Gruppen die geringste Anzahl an Fehlzeiten – was nicht nur eine Statistik ist, sondern ein Beweis für Generationen junger Menschen aus Sapna, die gemeinsam die Vision der Hastor Stiftung leben.

1. Du bist seit vier Jahren Mentor einer großen Schülergruppe. Wie würdest du deine Erfahrung beschreiben und was motiviert dich am meisten?

Die Arbeit mit einer großen Schülergruppe ist herausfordernd, aber zugleich sehr motivierend. Die größte Motivation ist die Möglichkeit, zur Entwicklung junger Menschen beizutragen – ihnen durch Workshops neue Fähigkeiten zu vermitteln, Herausforderungen zu meistern und Neues zu lernen. Meine Mentorenerfahrung würde ich als wertvoll und lehrreich beschreiben, da sie mir hilft, mich besser zu organisieren und Erfahrung in der Arbeit mit Kindern zu sammeln.



2. Deine Gruppen zählen über 40 Schüler, und die Fehlzeiten sind minimal. Wie schaffst du es, die Schüler zu motivieren?

Schüler sind von selbst motiviert, wenn sie sich wohlfühlen und nicht das Gefühl haben, teilnehmen zu müssen. Der Schlüssel liegt darin, dass sie gerne Zeit in den Workshops verbringen und sich mit anderen austauschen. Ein Weg dahin ist, ihnen teilweise Freiheit bei der Gestaltung der Workshops zu geben – sie dürfen mitentscheiden, was sie machen möchten. Ich halte mich nie strikt zu 100 % an den Plan, sondern passe die Aktivitäten an die Bedürfnisse der Schüler an. Wichtig ist auch Interaktion – durch Quizze, Spiele und Wettbewerbe, damit sie aktiv teilnehmen und Spaß haben.



3. Wie gestaltest du die Treffen, damit sie interessant und nützlich sind?

Wich versetze mich in die Rolle der Schüler, da ich früher selbst an solchen Treffen teilgenommen habe. Die besten Treffen sind die mit Interaktion und Spaß. Deshalb sehe ich mich als Freund, aber mit genug Autorität, damit das Treffen strukturiert bleibt. Ich biete den Schülern Wahlmöglichkeiten – ob sie lesen, zuhören, schriftlich oder mündlich antworten möchten. So wird der Workshop aktiv und an ihre Bedürfnisse angepasst.

4. Gibt es einen besonderen Moment, der dir im Gedächtnis geblieben ist?

Es gibt Momente, die mir besonders im Gedächtnis geblieben sind. Ein prägender Moment war mein erster Workshop als Mentor. Als ich vor 20 bis 25 Schülern stand, wurde mir bewusst, wie es ist, auf der anderen Seite zu sein. Jahrelang davor habe ich als Schülerin an Treffen teilgenommen, doch als ich zu meinem ersten Workshop als Mentorin kam, hatte ich keine Vorstellung davon, wie es sich



anfühlt, Workshops zu leiten und mit Stipendiatinnen und Stipendiaten zu kommunizieren. Während ich die Satzung der Hastor-Stiftung und die Verpflichtungen der Stipendiaten gelesen habe, hob ich den Blick und in einem Moment wurde mir bewusst, wie es aus der anderen Perspektive aussieht – 20 bis 25 Grundschul Kinder sitzen vor mir und hören aufmerksam zu. Dieser Blick ist mir im Gedächtnis geblieben. Ein weiterer Moment war das Ende eines Workshops, bei dem die Schüler so engagiert waren, dass sie nicht einmal nach einer Pause fragten.

In diesem Workshop fragten die Stipendiaten weder nach Pausen noch danach, wann sie nach Hause gehen würden, sondern nahmen aktiv teil und setzten alles um, was geplant war. Solche Momente geben mir als Mentorin ein Gefühl der Erfüllung – in diesen Augenblicken weiß ich, dass ich meine Aufgabe gut mache und dass das, was ich den Stipendiaten vermittele, wirklich Bedeutung hat.

5. Was würdest du neuen Mentoren mit auf den Weg geben?

Nutzt jede Gelegenheit zum Lernen und zum Austausch. Seid neugierig, stellt Fragen und habt keine Angst vor Fehlern – aus ihnen lernt man am meisten. Aktive Teilnahme hilft euch, euch selbst weiterzuentwickeln und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Durch gemeinsame Arbeit wird das Erlebnis unvergesslich.

Vorbereitet von: Adina Jusufspahić

Übersetzt von: Amina Kolić

Fragmente von Freiwilligengeschichten

In einer Zeit, in der es scheint, dass Werte oft an Geschwindigkeit, Erfolg und persönlichen Leistungen gemessen werden, gibt es jene stillen, fast unbemerkten Momente, die den Glauben an das Wesentliche zurückbringen – an Güte, Gemeinschaft und den aufrichtigen Wunsch, anderen zu helfen. Solche Momente entstehen ohne großen Lärm, verlangen weder Aufmerksamkeit noch Anerkennung, hinterlassen jedoch Spuren, die nicht so leicht verblassen. Gerade durch eine Reihe von Freiwilligenaktivitäten, die im März 2026 in ganz Bosnien und Herzegowina durchgeführt wurden, haben junge Menschen gezeigt, dass Humanität keine bloße Idee ist, sondern gelebte Praxis – kein abstrakter Begriff, sondern konkretes Handeln, das den Alltag verändert.

In Sarajevo wurden Schüler in den Räumlichkeiten der Organisation Pomozi.ba Teil eines viel größeren Systems – eines Systems der Solidarität, das durch Menschen funktioniert, die bereit sind, Zeit, Mühe und Aufmerksamkeit zu investieren. Während des Monats Ramadan, in dem das Ausmaß der humanitären Arbeit erheblich zunimmt, hatte ihre Anwesenheit ein besonderes Gewicht.

Die Aktivität war nicht nur körperliches Engagement, sondern auch eine Lektion in Verantwortung und Organisation. Die Schüler wurden in Teams eingeteilt, wobei jeder Arbeitsbereich eine klar definierte Aufgabe hatte. Während ein Team Kleidung sorgfältig überprüfte und sortierte, kümmerte sich ein anderes um Transport und Logistik, und ein drittes Team arbeitete an der Sortierung von Hygieneartikeln, bei der Präzision und Verantwortung entscheidend waren.



Was diese Aktivität besonders macht, ist nicht nur die Ausführung der Aufgaben, sondern die Art und Weise, wie die Schüler an die Arbeit herangegangen sind. Sie entwickelten ein Auge für Details und zugleich ein Bewusstsein dafür, dass jede ihrer Handlungen direkte Auswirkungen auf die Endnutzer hat. Ein besonderer Moment war die eigenständige Entwicklung eines Systems zur Kennzeichnung der Pakete, wodurch die Effizienz der Arbeit zusätzlich gesteigert wurde – ein Beweis für Kreativität und Problemlösungskompetenz.

Gleichzeitig entwickelte sich in Busovača eine andere, aber ebenso kraftvolle Geschichte. Durch die Herstellung kleiner Geschenke aus Datteln zeigten die Schüler, wie eine kleine Aufmerksamkeit große Bedeutung haben kann. Die Aktivität begann mit Planung und Aufgabenverteilung, wobei jeder seine Rolle fand – vom Schreiben von Botschaften über das Verpacken bis hin zur finalen Gestaltung.



Als die Geschenke schließlich an Passanten, Mitarbeiter lokaler Einrichtungen und ältere Menschen verteilt wurden, entstand nicht nur ein Austausch von Gegenständen, sondern ein Austausch von Emotionen – Lächeln, Gespräche und Dankbarkeit.

In Zvornik lag der Fokus auf der inneren Welt des Einzelnen – auf dem Verständnis von Glück und seiner wahren Bedeutung. Anlässlich des Internationalen Tages des Glücks beschäftigten sich die Schüler mit der Frage, was Glück für sie bedeutet und inwieweit es von materiellen Dingen abhängt. Durch einfache Beispiele aus dem Alltag lernten sie, den Wert kleiner Momente zu erkennen. Das Schreiben und Verteilen von Botschaften über Glück trug diese Idee auch in die Gemeinschaft hinaus.



In Živinice richtete sich die Aufmerksamkeit auf jene, die keine Stimme haben – auf verlassene Tiere. Durch Gespräche über streunende Hunde entwickelten die Schüler Empathie und Verantwortungsbewusstsein. Der praktische Teil – die Herstellung von Futterstellen – verband Kreativität mit Funktionalität und zeigte, wie kleine Maßnahmen langfristige Wirkung haben können.



In Bugojno und Srebrenik wurden Themen angesprochen, die oft unausgesprochen bleiben: Stress, emotionale Zustände und mentale Gesundheit. In Workshops lernten die Schüler, ihre eigenen Emotionen zu erkennen, Ursachen von Stress zu verstehen und Strategien zur Bewältigung zu entwickeln. Offene Gespräche und der Austausch von Erfahrungen schufen ein Gefühl von Sicherheit und gegenseitigem Verständnis.

In Jablanica zeigten die Schüler durch die Verschönerung des Bereichs vor dem Museum „Schlacht an der Neretva“, dass Verantwortung für die Gemeinschaft auch die Pflege öffentlicher und kultureller Räume einschließt. Diese Aktivität verband Bildung, körperliche Arbeit und Gemeinschaftssinn.

All diese Aktivitäten, so unterschiedlich sie auch sein mögen, haben eine gemeinsame Essenz: die aktive Beteiligung junger Menschen am Aufbau einer besseren Gesellschaft. Durch konkrete Aufgaben lernten die Schüler, dass Veränderungen Engagement, Initiative und Verantwortungsbewusstsein erfordern.

Besonders ermutigend ist, dass die Schüler mehr gezeigt haben als erwartet – Reife, Kreativität, Kooperationsfähigkeit und vor allem den aufrichtigen Wunsch, etwas beizutragen. In jedem ihrer Schritte spiegelte sich das Bewusstsein wider, dass selbst der kleinste Beitrag eine große Bedeutung haben kann.

Und vielleicht liegt gerade in dieser einfachen, aber kraftvollen Wahrheit der Sinn von allem: Die Welt wird nicht durch große Worte verändert, sondern durch kleine, konsequente Schritte. Humanität wird nicht nur gelernt, sondern gelebt.

Denn jede geteilte Botschaft, jedes gepackte Paket, jede gebaute Futterstelle und jedes ehrliche Gespräch hinterlassen Spuren. Und wenn sich diese Spuren verbinden, entsteht ein Weg – ein Weg hin zu einer Gesellschaft, die versteht, unterstützt und nicht vergisst, was es bedeutet, Mensch zu sein.

„Ohne die Liebe zur Heimat würden kleine Völker verschwinden“



(Mustafa Ejubović Sheikh Jujo)

Das Menschliche in uns ist untrennbar mit der Erde verbunden, aus der wir stammen. Wir hassen das Fremde nicht, doch unsere Heimat geben wir für keinen Reichtum dieser vergänglichen Welt auf. Gibt es jemanden, der glaubt, Bosnien sei nur Boden unter unseren Füßen?

Es ist der Duft von Kaffee im Fildžan, die Geborgenheit des eigenen Zuhauses, der Klang eines Ibriks auf der Sinija und die Sofra als Symbol von Segen und Gemeinschaft. Heimat ist auch der Nachbar, der sagt: „Komm, sei willkommen“, selbst wenn er wenig hat, und dir die Hand reicht wie einem Familienmitglied.

Was ist der Mensch außerhalb seiner Heimat? Was bedeutet ein Leben fern der eigenen Stadt, fern von der Weite des Šeher und dem Duft des Hofes der Mutter, in dem man zum ersten Mal die Welt betreten hat? Was ist ein Volk ohne Sevdah – jenes schwere und zugleich sanfte Lied, das sowohl Wunden öffnet als auch heilt?

Ohne unsere Heimat wären wir wie ein Blatt ohne Zweig, ein Fluss, der sein eigenes Bett vergessen hat, oder ein Vogel, der in einer fremden Schar keinen Frieden findet. Ohne Zuhause sind wir keine Reisenden, sondern verlorene Schatten in der Fremde.

Die Liebe zur Heimat ist jene Kraft, die weinen und vergeben kann, die aushält und bleibt. Sie sagt: **„Du kannst mir das Dach nehmen, aber nicht den Himmel. Du kannst mein Zuhause zerstören, aber nicht die Liebe in meinem Herzen.“**

Unser Fortbestehen liegt in jener unsichtbaren Glut, die selbst unter den härtesten Prüfungen stärker wird. Unser Volk trägt Narben, doch es verwandelt sie nicht in Hass, sondern in Weisheit. Ohne Liebe würden wir still verschwinden – mit ihr bleiben wir bestehen, wie ein Stećak im Wind: gezeichnet, aber aufrecht.

Solange es Liebe gibt, wird es auch uns geben. Fürchte dich nicht, weiser Scheich – dein Wort lebt in uns weiter, bitter wie Wermut und süß wie Šerbe. Es erinnert uns daran, dass diese Erde unsere untrennbare Verpflichtung ist und dass wir ihr nur mit reinem Herzen gerecht werden können.


Möge jedes Wort dieses Textes Zeugnis ablegen: Bosnien ist unsere ewige Zuflucht, und die Liebe zu ihr ist eine Wahrheit, die weder Sturm noch Feuer auslöschen können. Wir sind ein Volk, das nicht verschwindet – wir bestehen, weil wir lieben. Liebe ist die einzige Kraft, der selbst der Tod nichts anhaben kann.

Enisa Tutundžić

(2. Platz beim Wettbewerb für die besten literarischen Arbeiten anlässlich des Unabhängigkeitstages von Bosnien und Herzegowina)



Wir laden Sie ein
*sich unserer Mission anzuschließen und
dazu beizutragen, die Träume vielverspre-
chender Schüler und junger Menschen zu
verwirklichen, die unsere Hilfe benötigen.*



Wenn Sie die Arbeit der Hastor-Stiftung unterstützen möchten, können
Sie Ihre Spende auf eines der folgenden Konten überweisen:

ASA Banka d.d. Sarajevo:

1346101000825159

Raiffeisen Bank BH d.d. Sarajevo:

1610000055230065

Unicredit Bank d.d. Sarajevo:

3389002201775656



Kontaktieren Sie uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Lamija Karaduz
Lamija Sejdčić
Aida Suljić
Adina Jusufspahić
Ajna Šido
Enisa Tutundžić
Amina Bašić
Emra Kulo Begić



Grafikdesign

Selma Fatić
Lamija Tokić